

MAREK STACHOWSKI

DAS WORT *Mammut*  
IN ETYMOLOGISCHEN WÖRTERBÜCHERN

1

Zur Herkunft des in Europa zum ersten Mal zu Beginn des 17. Jh. von Richard James als *maimanto* niedergeschriebenen Wortes *Mammut* (Unbegaun 1953: 151) kann der interessierte Leser in europäischen etymologischen Wörterbüchern unterschiedlichste Informationen finden, die sich nur teilweise miteinander decken (z.B. indem sie alle auf eine sibirische Lehnquelle hinweisen) und dabei viel Ungenaues oder gar Falsches enthalten. Zuerst möchte ich hier einige Erklärungen anführen, die größtenteils maßgebenden und häufig konsultierten etymologischen Wörterbüchern entnommen wurden:

“*mamut* [...] z rosyj. *mamont*, a to sybirskie (od ‘ziemi’) [= aus russ. *mamont*, und dies sibirisch (zu ‘Erde’)]” (Brückner 1927: 321).

“Do fr. *mammouth* (em 1727), este de idioma ostiaco, do grupo finico, na Sibéria ocidental (iacute *mamma*, “campo, terra”), pelo russo *mamont*. Os iacutes julgavam que os *mamont* viviam debaixo da terra como toupeiras. O voc. foi introduzido na terminologia científica por Ludloff, cerca de 1696” (Machado 1959: 1407).

“Der urweltliche Riesenelefant wurde durch Grabungen des Russen Ludloff im nordöstlichen Sibirien 1696 bekannt. Die Jakuten nannten ihn *mamont* (zu jakut. *mamma* ‘Land’), weil sie meinten, er lebe unter dem Boden wie ein Maulwurf [...]. Sie [= die Form *Mammuth*] beruht auf frz. *mammouth*, in dem russ. *on* zu *ou* verlesen ist” (Kluge 1960: 457).

“*Mammut* – durch Verlesen entsteht aus jakutisch *mamont*” (Paul 1961: 390).

“[...] (Russ. ← Tatar?) [...] ‘From Tartar *mamma*, the earth, because the Tungoses and Yakoots believed that this animal worked its way in the earth like a mole’; Webster. But it does not appear that there is any such Tartar word” (Skeat 1963: 358).

“*mammoet* een verschrijving van russ. *mamont*, een jakoetisch woord van *mamma* ‘land’ afgeleid; de Jakoeten meenden dat deze voorwereldlijke dieren de grond omwoelden” (de Vries 1967: 141).

“Russ. †*mammot*’ (Ludolf, 1696), now *mámont*, of Ostiak (Siberian) origin. The Eng. form, F. *mammouth*, and G *Mammut* are ult. due to misreading of *ou* for *on* in Tatar *mamont*, said to be f. [= from] *mama* ‘earth’ because the animal was supposed to have burrowed” (DEE 1967: 549).

“[...] dal russo *mamont*, ceco, polacco *mamut*, da una lingua ostiaca, del gruppo finnico, della Siberia occidentale (jakut. *mamma* campagna; paese). I Jacuti credevano che il *mamont* visse sotto terra come una talpa. La v. [= voce] fu introdotta nella terminologia scientifica dal Ludloff (a. 1696)” (DEI 1968: 2339).

“*mammouth* XVIII<sup>e</sup> s.: du russe *mamont*, *mamut*, issu d’un dialecte de la Sibérie orientale” (Mathieu-Rosay 1985: 313).

“< frz. *mammouth* < jakut. *mamont*; zu jakut. *mamma* ‘Land’; das M. [= Mammut] wurde durch Grabungen des Russen Ludloff im nordöstl. Sibirien 1696 bekannt; die Jakuten glaubten, es wühle in der Erde wie ein Maulwurf” (Wahrig 1991: 859).

“Verbreitet durch das Russ. (? < jak. od. tung. *mamut* ‘unter der Erde lebend’)” (EWU 1994: 932).

“*Mammut* [...] aus (um 1800) frz. *mamouth* id., aus russ. (älter) *ма́мму́т*, *ма́му́т* id., heute *ма́монту́* id., mit nur schwer erklärbarem *-on-*, ein Wort, das entweder aus jakut. oder tungus. *mamut* ‘unter der Erde lebend’ (zu *mamma* ‘Erde’) stammt; die Jakuten, wo Reste des Tieres gefunden wurden, glaubten, es wühle wie ein Maulwurf unter der Erde” (Müller 1995: 39).

## 2

Wie ersichtlich, lassen sich diese etymologischen Informationen schlecht miteinander in Einklang bringen. Die entscheidenden Momente können dabei wie folgt zusammengefaßt werden:

(2.1) Als lehngabende Sprache wird meist Jakutisch genannt; warum aber gerade Jakutisch, bleibt unklar. Dabei werden Sprachen unterschiedlicher Familien ohne viel Zögern nebeneinander gestellt, z.B. einmal Ost., ein anderes Mal Tung. neben Jak. Wie das Tat. in DEE zu verstehen ist, weiß man auch nicht genau: einzelsprachlich oder als Oberbegriff für Türk Sprachen? Beides ist falsch. – Neben diesen ungenauen Sprachangaben begegnen wir manchmal leider auch Informationen, die nicht einmal “Sprachangabe” genannt werden können. Angesichts der geographischen Größe und der kulturellen wie sprachlichen Differenziertheit Sibiriens muß man eine Formulierung wie “d’un dialecte de la Sibérie orientale” (Mathieu-Rosay 1985: 313) als noch weniger aussagekräftig bezeichnen als z.B. “aus einem osteuropäischen Dialekt”. Was die Geographie angeht, wird es dem Leser wohl nicht einfach fallen zu entscheiden, wo die lehngabende Sprache tatsächlich gesprochen wurde: in “la Sibérie orientale” (Mathieu-Rosay) oder in “[la] Siberia occidentale” (DEI)?

(2.2) Als Etymon des europ. *Mammut* wird, falls überhaupt etwas, ein "jakutisches" *mamma* 'Erde' angegeben, ein Wort, das weder im Jak. existiert, noch – wie es scheint – in einer anderen Sprache Sibiriens. Daß es ein bißchen an das fin. *mā* 'Erde' erinnert, hat schon Räsänen 1951-52: 293 gemerkt, nur dieser Anklang reicht ganz gewiß nicht, um das Wort zu etymologisieren. Wer jenes *mamma* als Erster in den wissenschaftlichen Umlauf eingeführt hat, kann ich nicht sagen.

(2.3) Zu der Auslautsequenz *-(o)nt* wird meistens entweder gar nichts gesagt (wohl weil sie indogermanistisch geschulten Etymologen uninteressant erscheint; sicher "un suffixe d'un dialecte de la Sibirie orientale" – wer möchte schon mehr wissen?) oder daß sie im Franz. durch eine graphische Entstellung zu *-out* geworden ist. Letzteres ist in der Tat sehr wohl möglich. Nur dann muß man die Wanderwege wie Franz. ← Rus. (Müller 1995: 39) oder Franz., Dt. ← Tat. (DEE 1967: 549) in Frage stellen, da sich weder Russen noch Tataren der lateinischen Schrift bedienen, weswegen man annehmen muß, daß hier eines sicher falsch ist: entweder die graphische Erklärung (*-ont* > *-out*) oder der Wanderweg.

(2.4) Der geheimnisvolle (stets ohne Vornamen bzw. seine Anfangsbuchstaben angeführte) Russe Ludloff, der 1696 Ausgrabungen in Ostsibirien durchgeführt haben soll, wurde spätestens 1953 von B. Unbegaun (1953: 150) als deutscher Autor der *Grammatica Russica* (Oxford 1696), Heinrich Wilhelm Ludolf (1655-1712; nicht Ludloff!)<sup>1</sup> identifiziert. Im selben Artikel konnte der Autor "die älteste Erwähnung des russ. Namens für Mammut um mehr als siebzig Jahre" verschieben (ebd. 151), indem er dieses Wort, geschrieben <maimanto>, in einem handschriftlichen russ.-engl. Wörterverzeichnis von Richard James (1592-1638)<sup>2</sup> aus den Jahren 1618-20 belegen konnte. Keine dieser wichtigen Korrekturen scheint Eingang in etymologische Wörterbücher gefunden zu haben.

Mit Bedauern muß ich sagen, daß das oben skizzierte Bild wenig ermutigende Schlußfolgerungen aufzwingt: dieselben Etymologen, die

<sup>1</sup> Zum Leben und Werk von Heinrich Wilhelm Ludolf s. Larin 1937; Kračkovskij 1955: 54.

<sup>2</sup> Zum Leben und Werk von Richard James s. Stipa 1982: 42f.

mit peinlicher Genauigkeit zwischen Dialekten, ja sogar Mundarten der Einzelsprachen Europas unterscheiden und jeden orientalischen Autor auslachen würden, der sich mit einer Etymologie wie "aus einem Dialekt Osteuropas" bzw. "aus dem Albanischen (Europa) oder dem Obugrischen" begnügen wollte, betrachten das weit differenziertere Sibirien als einen Kessel mit kochender Suppe, von der man zwar manchmal kostet, da sie ja schön exotisch schmeckt, ohne jedoch bereit zu sein, die Zutaten zu lernen und nach dem Rezept zu fragen. Schlimmer noch: nicht einmal die europäische Fachliteratur wird gelesen und berücksichtigt. Statt die in den 50er Jahren erschienenen Artikel zu verwerten (das eingangs angeführte Zitat aus Brückner 1927 unterliegt der Kritik in diesem Sinne nicht, da es aus der Zeit vor den 50er Jahren stammt), schreiben die Autoren ganz unkritisch von ihren Vorgängern ab und verbreiten falsches Wissen. Offensichtlich bezieht sich das in einem anderen Kontext gebrauchte Motto von J. Pusztay ("Ein alter Irrtum hat mehr Freunde als eine neue Wahrheit", in: Pusztay 1995: 5) auch auf das Wort *Mammut*.

### 3

Bevor ich jetzt zur weiteren Diskussion übergehe, sei noch erwähnt, daß die fi. Schule eine löbliche Ausnahme darstellt, was die Etymologie des Wortes *Mammut* angeht. So lesen wir in Kulonen 1995: 145, daß dieses Wort letzten Endes auf jurak. *jā-nāmt* (eigentlich: *jā-nāmt*, s.u.) 'Landhorn' zurückgeht, und dieser Information folgt ein Verweis auf Stipa 1982: 57. Zu bedauern ist andererseits, daß auch in Kulonen 1995 eine andere Arbeit von G. J. Stipa (1990: 85) nicht mehr berücksichtigt wurde, in der eine weitere Etymologisierungsmöglichkeit präsentiert worden war.

Es kann dabei nicht gesagt werden, daß der Versuch, das Wort *Mammut* präzise zu etymologisieren, von niemandem unternommen worden wäre. Ganz im Gegenteil – zur Zeit liegen nämlich fünf Etymologien vor: [1] Räsänen 1951-52, [2] Kiparsky 1958, [3] Heaney 1976 und Helinski 1990, [4] (Janhunen und) Stipa 1982, 1990 sowie [5] Černych 1993, und es ist mein Ziel hier, diese kritisch zu sichten und möglichst diejenige zu wählen, die die meisten Chancen hat, sich in der etymologischen Literatur fest einzubürgern.

Wir wollen zunächst mit Räsänen 1951-52 anfangen. Ein erfahrener Kenner der fin. wie alt. Sprachen, wie es M. Räsänen war, konnte natürlich problemlos zeigen, daß ein *mamma* weder in den einen noch in den anderen Sprachen Sibiriens vorkommt. Er hat sich daher dem Tung. zugewandt und das tung. Wort *ŋaməndi* 'Bär' als Etymon des europ. *Mammut* vorgeschlagen. Semantisch kann diese Etymologie überzeugen; auch die phonetische Seite ist, obwohl von M. Räsänen nicht näher kommentiert, wohl vorstellbar. Fragwürdig wird sie jedoch durch andere Umstände. Zum einen tritt das Wort nicht generell im gesamten Tung. auf, sondern nur im Ewk. (Cincius 1975: 657), und dieses ist eine Sprache, die den Russen relativ spät bekannt wurde (s. Janhunen 1985 passim), und sich daher für die Quelle eines schon Ende des 16. Jh. in der Form *мамонт(ова кость)* (Helimski 1990: 31) belegten Wortes kaum eignet. Zum anderen führt M. Räsänen die moderne Lautform an, die sicher keine Quelle für das von Richard James Anfang des 17. Jh. notierte Wort sein kann. Außerdem muß ein Wort, das in nur einer Sprache der gegebenen Sprachfamilie belegt ist, wohl für ein Lehnwort gehalten werden; so stellt sich dann die Frage nach dem Alter des Lehnworts und seiner ursprünglichen Form. Die Etymologie von M. Räsänen muß unter diesen Umständen mit Vorsicht bewertet werden.

Eine weitere Etymologie, die ebenfalls ziemlich unsicher ist, stammt von Černych 1993: 506. Der Autor geht hier im Unterschied zu V. Kiparsky, J. Janhunen, G. J. Stipa und E. Helimski und ähnlich wie M. Räsänen davon aus, daß das Wort ursprünglich nicht unbedingt 'Mammut' o.ä. bedeutet haben muß. Semantische Verwechslungen von Bezeichnungen für unbekannte, exotische Tiere sind tatsächlich keine Seltenheit (wie russ. *слон*, poln. *słoń* 'Elephant' < tü. *arslan* 'Löwe'; russ. *верблюд*, poln. *wielbłąd* 'Kamel' < got. *ulbandus* < lat. *elephantus* 'Elephant'). Černychs These kann folgendermaßen zusammengefaßt werden:

(3.1) Die älteste Lautvariante des europ. *Mammut* ist die aruss. Benennung eines bisher unidentifizierten Tieres *mamon*.

(3.2) Aruss. *mamon* < alt., z.B. ojr. *momon* = mo. *nomon* (< \**momon*) 'Maulwurf'.

(3.3) Auf russ. Sprachboden ist es zu den folgenden Kontaminationen gekommen: [a] *mamon* ↔ russ. *krot* 'Maulwurf' > *mamot* (> und ~ *mamut*); [b] *mamot* ↔ *mamon* > *mamont*.

Die Überzeugungskraft dieses Vorschlags ist schon deshalb nicht sehr hoch, weil uns die tatsächliche Bedeutung von aruss. *mamon* unbekannt ist. Sollte es mit dem in vielen Sprachen Asiens verbreiteten *maimun* 'Affe' identisch sein, müßte auch die ganze Etymologie entfallen. Černych (ebd.) schließt zwar diese Möglichkeit aus, indem er auf die Gegenüberstellung von *mamon* (lebt im Gebirge) und *obežjana* (lebt im Wald) aufmerksam macht; das kann aber nicht als entscheidend angesehen werden, da z.B. auch das Engl. zwei Wörter für Affen aufweist, und generell kann hier nicht ausgeschlossen werden, daß es sich in der zitierten Quelle um zwei verschiedene Affengattungen handelt.

Černych geht m.E. doch zu weit, wenn er *momon* 'Maulwurf' altaisch nennt. Von den Türksprachen, die viele andere Benennungen für 'Maulwurf' haben, kann nur das Ojr. mit seinem *momon* ~ *nomon* (ORS 110, 113; ATS 135, 137) genannt werden. Es ist aber gewiß ein mo. Lehnwort im Ojr. (s. auch Hauenschild 1996-97: 67), weswegen hier nicht von einem alt., sondern nur von einem mo. Wort die Rede sein kann. Und das ändert das Bild ganz wesentlich, denn weder war das Mo. in Sibirien dermaßen verbreitet, daß den sibirischen Völkern ein mo. Wort für 'Maulwurf' hätte bekannt werden können, noch konnten Mongolen mit Mammuten besonders vertraut sein, weswegen man auch kaum eine Sprache finden kann, in der es tatsächlich zum Bedeutungswandel (z.B. 'Maulwurf' → 'Mammut') bzw. -wechsel (z.B. 'Maulwurf' → '1. Maulwurf; 2. Mammut') kam. Die beiden Begriffe scheinen in allen Sprachen eindeutig voneinander getrennt zu sein.

Gehören *nomon* und z.B. \**mamont* tatsächlich zusammen, so ist das Verhältnis zwischen den beiden Wörtern eher ein umgekehrtes. Man kann sich nämlich vorstellen, daß ein sibirisches \**mamont* ins moL. entlehnt und hier > \**nomont* entstellte wurde. Dieses \**nomont* konnte dann in der mittelm. Periode als \**nomond*, eine angebliche Pluralform (wie mittelm. *kadund* 'wives', Pl. < *kadun*; *nojand* 'officers', Pl. < *nojan* [Poppe 1955: 179]) interpretiert werden, wovon

sekundär eine Quasi-Sg.-Form *nomon* abstrahiert wurde. Das hier skizzierte Bild ist denkbar (wenn auch nicht unbedingt wahr und endgültig), nur es trägt leider in keiner Weise zur etymologischen Erschließung des Wortes *Mammut* bei.

## 4

Nun kommen wir zu den Etymologien von V. Kiparsky, J. Janhunen, G. J. Stipa und E. Helimski. Diesen Autoren ist gemeinsam, daß sie sich zum einen auf ural. Sprachmaterial stützen, zum anderen von der Annahme ausgehen, daß das Wort ursprünglich entweder direkt 'Mammut' oder 'das Horn des Mammuts' bedeutete, daß es jedenfalls keine Benennung eines anderen Tieres war.

Kiparsky 1958: 300 führt *Mammut* auf jurak. *jěā ḡammurčǝḡḡ* 'Mammut', wörtl. 'Erdfräser' (*jěāḡ* 'Erde') oder eigentlich nur auf den zweiten Bestandteil des Kompositums zurück und scheint dabei, durch die Möglichkeit, das Doppel-*m* im europ. *Mammut* durch das Doppel-*m* in jurak *ḡammurčǝḡḡ* zu erklären, besonders fasziniert gewesen zu sein. Diese Doppelkonsonanz sah er offensichtlich als ursprünglich und außerordentlich wichtig an, da er bereit war, auch die älteste Notation *maimanto* von Richard James für ein entstelltes *\*mammanto* zu halten. Diese Spur erscheint jedoch sehr unsicher – der Gebrauch von Doppelkonsonanten zur Kennzeichnung des Kurzvokals der vorangehenden Silbe ist eine übliche orthographische Methode in vielen Sprachen Europas und somit eine sekundäre Erscheinung. Auch E. Helimski (1990: 31) wird dreißig Jahre später seine Gründe gehabt haben, der Schreibung <*maimanto*> den Vermerk "где *ai* = *e*" beizufügen; zum Lautwert der Buchstabenkombination <*ai*> vgl. auch die moderne Aussprache von engl. *main* und *maintain*. Sich bei der Suche nach einem guten Etymon nach der *-mm*-Schreibung zu richten, dürfte ebenso fragwürdig sein wie die Behauptung, daß laut der franz. (*mammouth*) und engl. (*mammoth*) Schreibung das Wort ursprünglich auf ein aspiriertes bzw. interdentes *t* auslautete.

Es gibt aber weitere Bedenken gegen Kiparskys Etymologie. Vor allem ist die Annahme, daß der zweite Bestandteil des jurak. Kompositums auch selbständig mit der Bedeutung 'Mammut' gebraucht wurde, rein willkürlich. Zwar erklärt Kiparsky, wie *ḡ-* > *m-*

und *-urt* (in *\*mammu(r)to*) > *-ut* werden konnten, und er sieht in dem Auslaut-*o* des *maimanto* eine Spur des russ. Neutrum-*o*, offensichtlich < jurak. *-ḡḡ*. Aber zum *-ḡ*-Ausfall sagt er nichts, und auch auf ein anderes Genus im älteren Russ. scheint sonst nichts hinzuweisen.

Wie ersichtlich, verbindet sich V. Kiparskys Etymologie mit vielen relativ unsicheren Annahmen. Ihre gute Seite wäre eine Erklärung des *-o* in *maimanto*, falls dieses *-o* tatsächlich etwas mehr ist als nur eine Entstellung eines fremden Wortes (z.B. des russ. Adjektivs *мамонтовъ*, wie in *мамонтова кость* 1578, *рогъ мамонтовъ* 1609, vgl. Helimski 1990: 31) bzw. eine graphische Konvention (welche?). Schon Unbegaun 1953: 151 machte darauf aufmerksam, daß das *-o* vielleicht eine mißlungene Notation des russ. Gen.-Suffixes *-a* war. Ungenaue Notationen begegnen uns übrigens auch in anderen Quellen, so z.B. engl. *mamotovoï* (*kost*) mit seinem *-oi* für russ. *мам(м)о(н)мова (кость)* (Opelbaum 122). Wie dem auch sei, ist die Variante *maimanto* mit ihrem *-o* ein Hapax und kann daher nicht über die Lautung des Etymons den Ausschlag geben.

Es kommt noch ein geographisch-historischer Umstand hinzu. Wie Janhunen 1985: 74 gezeigt hat, war die Reihenfolge der Völker, die die Russen in Sibirien kennenlernten, auf dem hier in Frage kommenden Gebiet die folgende: Tataren → Ostjaken und Wogulen → Juraken, usw. Und gerade aus dem Wog. oder Jurak. wollen andere Autoren, und zwar J. Janhunen, G. J. Stipa, M. Heaney und E. Helimski, unser Wort herleiten.

Die 1982 präsentierte Erklärung (Stipa 1982: 57f.) stammt eigentlich von Juha Janhunen. Als das Etymon des Wortes *Mammut* wird hier nämlich jurak. *jā-ḡāmt* 'Stoßzahn des Mammuts' (wörtl. 'Landhorn') vorgeschlagen. Dieser Vorschlag hat jedoch zwei Schwächen: die Phonetik<sup>3</sup> und die Geographie<sup>4</sup>. Trotzdem wurde er in das etymologische Wörterbuch von Kulonen (1995) aufgenommen.

<sup>3</sup> Jurak. *j-* > russ. *m-*; die unentbehrliche Metathese: jurak. *ḡ - m* > russ. *\*m - ḡ*; Depalatalisierung: russ. *\*m - ḡ* > *m - n*. Alles in allem, machen besonders der Lautübergang von *j-* > *m-* und die Anhäufung der Lautprozesse diese Etymologie wenig sicher.

Ein anderes denkbare Etymon wurde in Stipa 1990: 85 vorgeschlagen, und zwar nordwog. *mā-χar-āñt* 'Mammutknochen'. Dieser steht der Etymologie von M. Heaney und E. Helimski sehr nahe, ist ihr aber trotzdem wegen des schlecht erklärbaren Lautübergangs von wogul. *-r-* > russ. *-m(m)-* unterlegen.

Die jetzt darzustellende Idee stammt zwar von Heaney (1976), wurde jedoch von Helimski (1990) so weit präzisiert und vervollkommenet, daß sie heute eine Heaney-Helimski-Etymologie genannt werden muß. In ihrer endgültigen Fassung führt sie das europ. Wort *Mammut* auf wog. *mañ-āñt* ~ *mēñ-ōñt* ~ *māñ-ont* ~ *māñ-āñt* < *\*mēñ* 'Erd-' (Adj. < *\*mē* 'Erde,') + *\*ēñt* 'Horn' (Helimski 1990: 31) zurück. Der Bedeutungswandel ist nicht verwunderlich – es war das "Horn", d.h. der Mammutknochen, der eine wertvolle Ware bildete, während das Mammut selbst den meisten Kaufleuten unbekannt blieb; vgl. auch denselben Wandel in dem Übergang von ket. *tēld<sup>o</sup> qoñ* 'das Horn des Mammuts' (*tēl* 'Mammut', *qoñ* 'Horn, Geweih') > *\*tākkā oñ* > šor. *tākkā añ* 'Mammut' (Stachowski 1998: 111f.).

Da die Heaney-Helimski-Etymologie auch in phonetischer Hinsicht keine größeren Bedenken verursacht, hat sie alle Chancen, in zukünftige etymologische Wörterbücher Eingang zu finden (bis jetzt wurde sie, soweit ich überblicken kann, leider in nur zwei Wörterbüchern berücksichtigt, und zwar in Stachowski 1993: 203 s.v. *dołg. pāmit* 'Schlüsselbein' [das einzige mir bekannte Beispiel für die semantische Entwicklung des wog. Wortes in Richtung: 'Art Horn/Knochen' → 'Art Knochen', nicht → 'ganzes Tier'] und in Anikin 1997: 387f.), wenn auch weitere Details immer noch einer genaueren Erarbeitung bedürfen,<sup>5</sup> vgl. hierzu die Kommentare zu *-on-*

<sup>4</sup> Da, wie oben erwähnt, auch wog. Etymologien vorliegen, muß zugegeben werden, daß sie günstiger sind, da der Kontakt der Russen zu Wogulen älter, und somit länger war, als der zu Juraken.

<sup>5</sup> Herr Eberhard Winkler (München) macht mich freundlicherweise auf den Umstand aufmerksam, daß hier z.B. die Frage aufkommen könnte, ob Wogulen tatsächlich Mammutfunde auf ihrem Territorium im mittleren Westsibirien gemacht haben. Daher möchte ich gleich betonen, daß es für diese Etymologie genügt, wenn wir annehmen, daß Mammutknochen den Wogulen als Handelsware bekannt waren. Das wog. Wort mag in

vs. *-ou/-u-* in Unbegaun 1953: 150, Müller 1995: 39 und Opelbaum 1971: 122; für die Ermittlung der Wanderwege ist eine möglichst vollständige Übersicht über orthographische Varianten in allen größeren Sprachen Europas unentbehrlich (zur Zeit scheint nur Opelbaum 1971 einen Einblick in die Chronologie der dt. Lautvarianten zu gewähren, was natürlich zu wenig für Aussagen allgemeinen und synthetischen Charakters ist); das heutige Bild ist ziemlich chaotisch: 1578 russ. *мамонтова кость* (Helimski 1990: 31), 1609 russ. *рогъ мамонтовъ* (ebd.), 1618-20 James *maimanto* (Unbegaun 1953: 151), 17.Jh. russ. *мамонт* ~ *мамонт* ~ *мамант* (Opelbaum 1971: 123), 1692 Witsen *mammout* (ebd.), 1696 engl. *mammotovoï kost* (Opelbaum 1971: 122), 1705 dt. *Mammotovikost* (ebd.), 1727 franz. *mammouth* ~ *mammont* (Černych 1993: 506), 1730 dt. *Mammon* (Opelbaum 1971: 122), 1786 dt. *Mammouth* (ebd.), 1803 dt. *Mammuth* (ebd.), 1815 dt. *Mammut* (ebd.), 1838 dt. *Mammont* (ebd.), 1847 russ. *мамонт* ~ *мамант* ~ *маммут* (Černych 1993: 506), 1865 russ. *мамант* ~ *мамут* (ebd.); es unterliegt keinem Zweifel, daß es hier zu mehrmaligen Entlehnungen und gegenseitigen Beeinflussungen kam, sowie daß auch möglicherweise Kontaminationen mit etymologisch unverwandten Wörtern stattgefunden haben (vgl. z.B. Opelbaum 1971: 123). Wenn diese Probleme auch nicht sofort gelöst werden können, sind wir jetzt doch zumindest imstande, das korrekte sibirische Etymon des europ. Wortes *Mammut* und die lehngabende Sprache zu benennen, und zwar wog. *mañ-āñt* (bzw. eine andere dialektale Lautvariante, s.o.). Zu hoffen ist auch, daß die Ludolf-Ludloff-Gespenster und die der Unbekümmertheit mancher Verfasser entstammenden Verwechslungen von Jak., Tung., Ost. und Tat. schon bald ein für allemal aus unseren etymologischen Wörterbüchern verschwinden, und schließlich, daß niemand mehr *mamma-ghost-words* erfindet, und sich europäische Etymologen auch in orientalischen, inkl. sibirischen Sprachen ein bißchen orientieren.

Wirklichkeit eine Lehnübersetzung eines anderen sibir. Wortes gewesen sein; es ist demnach nicht als eine Urquelle des Begriffs 'Mammut' im allgemeinen, sondern nur als die Lehnquelle des europ. Wortes *Mammut* anzusehen.

### Abkürzungen

**alt.** = altaisch (Sprachfamilie); **aruss.** = altrussisch; **dolg.** = dolganisch; **dt.** = deutsch; **engl.** = englisch; **europ.** = europäisch; **ewk.** = ewenisch; **fi.** = finnisch; **fiu.** = finnisch-ugrisch; **franz.** = französisch; **got.** = gotisch; **jak.** = jakutisch; **jurak.** = jurakisch; **ket.** = ketisch; **lat.** = lateinisch; **mo.** = mongolisch; **moL.** = schriftmongolisch, mongolische Literatursprache; **ojr.** = ojrotisch; **ost.** = ostjakisch; **russ.** = russisch; **sibir.** = sibirisch; **šor.** = schorisch; **tat.** = tatarisch; **tung.** = tungusisch; **tü.** = türkisch; **ural.** = uralisch; **wog.** = wogulisch

### Literatur

- ATS = Gürsoy-Naskali, M. / Duranlı, M.: *Altayca-Türkçe Sözlük*, Ankara 1999.  
 DEE = Onions, C. T.: *The Oxford dictionary of English etymology*, Oxford 1967<sup>2</sup>.  
 DEI = Battisti, C. / Alessio, G.: *Dizionario etimologico italiano*, vol. 3: Firenze 1968.  
 EWU = Benkö, L. et al.: *Etymologisches Wörterbuch des Ungarischen*, vol. 2: Budapest 1994.  
 ORS = Baskakov, N. A. / Toščakova, T. M.: *Ojrotsko-russkij slovar'*, Moskva 1947.

- Anikin, A. E.: *Ètimologičeskij slovar' russkich dialektov Sibiri. Zaimstvovanija iz ural'skich, altajskich i paleoaziatskich jazykov*, Novosibirsk 1997.  
 Brückner, A.: *Slownik etymologiczny języka polskiego*, Kraków 1927.  
 Černych, P. Ja.: *Istoriko-ètimologičeskij slovar' sovremennogo russkogo jazyka*, t. 1: Moskva 1993.  
 Cincius, V. I. (red.): *Sravnitel'nyj slovar' tunguso-mańčžurskich jazykov. Materialy k ètimologičeskomu slovarju*, t. 1: Leningrad 1975.  
 Hauenschild, I.: Türksprachige Benennungen für den Maulwurf. – *Orientalia Suecana* 45-46 (1996-97): 63-80.

- Heaney, M.: The implications of Richard James' *maimanto*. – *Oxford Slavonic Papers* 9 (1976): 102-109.  
 Helimski [= Chelimskij], E.: Ètimologičeskie zametki. – Uluchanov, I. S. (red.): *Issledovanija po istoričeskoj grammatike i leksikologii*, Moskva 1990: 30-42.  
 Janhunen, J.: The Tungus peoples and the conquest of Siberia. – Jarring, G. / Rosén, S.: *Altaistic studies* [PIAC 25], Stockholm 1985: 73-77.  
 Kiparsky, V.: Das Mammut. – *Zeitschrift für slavische Philologie* 26 (1958): 293-300.  
 Kluge, F.: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, Berlin 1960<sup>18</sup>.  
 Kračkovskij, I. Ju.: *Vvedenie v efiopskiju filologiju*, Leningrad 1955.  
 Kulonen, U.-M. et al.: *Suomen sanojen alkuperä. Etymologinen sanakirja*, vol. 2: Helsinki 1995.  
 Larin, B. A.: *Russkaja grammatika Ludolfa 1696 goda*, Leningrad 1937.  
 Machado, J. P.: *Dicionário etimológico da língua portuguesa*, vol. 2: Lisboa 1959.  
 Mathieu-Rosay, J.: *Dictionnaire étymologique*, Alleur (Marabout) 1985.  
 Müller, K.: *Slawisches im deutschen Wortschatz (bei Rücksicht auf Wörter aus den finno-ugrischen wie baltischen Sprachen). Lehn- und Fremdwörter aus einem Jahrtausend*, Berlin 1995.  
 Opelbaum, E. V.: *Vostočnoslavjanskije leksičeskie èlementy v nemeckom jazyke*, Kiev 1971.  
 Paul, M.: *Deutsches Wörterbuch*, Halle 1961.  
 Poppe, N.: *Introduction to Mongolian comparative studies*, Helsinki 1955.  
 Pusztay, J.: *Diskussionsbeiträge zur Grundsprachenforschung (Beispiel: das Protouralische)*, Wiesbaden 1995.  
 Räsänen, M.: Das Wort Mammut. – *Zeitschrift für slavische Philologie* 21 (1951-52): 293-295.  
 Skeat, W. W.: *An etymological dictionary of the English language*, Oxford 1963.  
 Stachowski, M.: *Dolganischer Wortschatz*, Kraków 1993.

- 
- : Notizen zur schorischen und tschulymischen Etymologie. – *Studia Etymologica Cracoviensia* 3 (1998): 107-123.
- Stipa, G. J.: Vom Ostseefinnischen bis zum Samojedischen reichender Lehnwortschatz im *Russian Vocabulary* (1618-19) des Richard James. – *Journal de la Société Finno-Ougrienne* 77 (1981, ed. 1982): 41-66.
- : *Finnisch-ugrische Sprachforschung von der Renaissance bis zum Neopositivismus*, Helsinki 1990.
- Unbegaun, B.: Zum russischen Namen des Mammuts. – *Zeitschrift für slavische Philologie* 22 (1953): 150-151.
- de Vries, J.: *Etymologisch woordenboek. Waar komen onze woorden vandaan?*, Utrecht – Antwerpen 1967.
- Wahrig, G.: *Deutsches Wörterbuch*, München 1991.